

# Aus der Fachpresse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732776>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unwahr wirkt. Sture Lagerwall und Barbro Kollberg spielen die Hauptrollen. Auch «Junges Blut» und «Wenn die Jugend erwacht» behandeln ähnliche Probleme sexueller Art, hatten jedoch weniger Erfolg. Auch «Sonja» mit Birgit Tengroth in der Titelrolle kann zu diesen Filmen gerechnet werden. Sollen sie ihrem Manne ihre begangenen Sünden bekennen, oder sollen sie schweigen. Im Filme wird das letztere vorgezogen, mit der Motivierung, daß man ansonsten sitzen bleiben würde und aus dem früheren Milieu überhaupt nicht herauskäme. Doch wie in Anna Lans, so wird auch ein solches Verhalten als Lüge gegenüber dem Manne dargestellt, und wie es so schön heißt «Die Sonne bringt es an den Tag», so erfährt auch hier der Ehemann eines Tages von dem Leben seiner Frau vor der Ehe. Die dramatischen Auseinandersetzungen sind natürlich dankbare Motive für den Film.

Erwähnung verdient der Film «Das Leben muß gelebt werden», dessen man sich besonders wegen einer jungen Nachwuchsschauspielerin, Elsie Albiin, erinnert, die bereits im vorjährigen Filme «Frauen in Gefangenschaft» Aufmerksamkeit erregt. Sie wird noch mehr von sich reden lassen.

Zum Nachwuchs gehört auch «Nacht im Hafen», ein spannender Sabotage-Film, in dem viele junge schwedische Kräfte ihre Fähigkeit prüfen. Ein Film über dem Durchschnitt, wenn er auch seine Schwächen nicht ganz verneinen kann.

Der Kriminalfilm «Herr Collins Abenteurer» nach Frank Heller war in gewisser Beziehung eine Enttäuschung. Man hat sich zu sehr an den literarischen Vorwurf gehalten. Anders Henrikson in der Titelrolle monologisiert im ganzen ersten Akt. Handlung erhält der Film erst zum Schluß.

Aehnlich geht es mit dem Zirkusfilm «Der sechste Schuß», der auch erst interessant wird, wenn mehr als die Hälfte abgerollt ist. Ausgedehnte Dialoge sind nunmal nichts für einen Film, wenn sie dem Ablauf der Handlung nicht dienen, sondern diese aufhalten. Ein anderer Film mit Edwin Adolphson ist «Sie glaubte, er war es», ein nettes Lustspiel in flüssigem Stil.

## Aus der Fachpresse

Unser Schwesterorgan in Schweden, das «Biografbladet» versandte seinen Abonnenten und Freunden folgende Mitteilung:

«An die Leser des Biographenblattes!

Die Aktienmehrheit der Biographenblatt AG. soll nach den Vorschriften im Testament des verstorbenen Redaktors der Zeitung, Knut Jeurling, an den Schwedischen Filmklub übergehen, welcher allerdings bis



Das unwiderstehliche Trio der «Wiener Brothers» assistiert John Payne, Alice Faye und César Romero im Musik-Film-Schlager «Hallo Amerika!» der 20th Century-Fox.

ohne besondere Kennzeichen. — Max Hansen taucht dann und wann in einem schwedischen oder dänischen Film auf. Diesmal in «Ein Mädels für mich», eine hübsche Verwechslungsgeschichte in einer Kleinstadt spielend. — Zu den besseren Lustspielen gehört dagegen «Heute heiratet mein Mann», mit der Dänin Marguerite Viby in der Hauptrolle. Dieses «Quecksilber» macht den Zuschauern wirklich Riesenspaß.

«Das Wort», nach Kaj Munk, steht vor seiner Premiere. Victor Sjöström, Rune Lindström, Wanda Rothgardt, Gun Wallgren spielen die Hauptrollen. «Die Königsjagd» mit Lauritz Falk und Inga Tidblad spielt im 18. Jahrhundert und wird mit größtem Interesse erwartet. Ferner «Narkose», «Appassionata» mit Viveca Lindfors, «Der Akteur» mit dem schwedischen Chaplin Nils Poppe, «Ein Gefangener entflohen» und natürlich Strindbergs «Die Leute von Hemsö».

J. R.

## HANDELSAMTSBLATT

Zürich

11. Dezember 1943.

Kinotheater A.-G., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 15 vom 20. Januar 1943, Seite 163), Betrieb von Kinotheatern usw. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. November 1943 wurden die bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien umgewandelt und das Grundkapital von Fr. 50 000 durch Ausgabe von 50 Namenaktien zu Fr. 1000 auf Fr. 100 000 erhöht. Es zerfällt in 100 voll liberierte Namenaktien zu Fr. 1000. Die Liberierung der neuen Aktien erfolgte durch Verrechnung. Die Statuten wurden teilweise revidiert. Die bisher eingetragenen Tatsachen erfahren dadurch keine weiteren Änderungen.

23. Dezember 1943.

Cinema Palace G.m.b.H., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 57 vom 9. März 1939, Seite 490). Der Gesellschafter Albert Pfanner hat von seiner Stammeinlage in der Höhe von Fr. 45 000 den Betrag von Fr. 35 000 an den Gesellschafter Hans Sutz und den Betrag von Fr. 10 000 an die neue Gesellschafterin Margrit Sutz, geborene Wegener, von Herrliberg, in Zürich, abgetreten. Albert Pfanner ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Stammeinlage des Gesellschafters Hans Sutz beträgt nunmehr Fr. 40 000. Die Stammeinlage der Gesellschafterin Margrit Sutz-Wegener beträgt Fr. 10 000. Die Statuten wurden am 12. November 1943 entsprechend revidiert.

27. Dezember 1943.

Gebr. Geißer, in Wädenswil (SHAB. Nr. 117 vom 24. Mai 1937, S. 1187), Kinematographenbetrieb. Diese Gesellschaft hat sich aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven werden von der Einzelfirma «Meinrad Geißer», in Wädenswil (SHAB. Nr. 164 vom 17. Juli 1933, Seite 1738) übernommen.

27. Dezember 1943.

Meinrad Geißer, in Wädenswil (SHAB. Nr. 164 vom 17. Juli 1933, S. 1738). Diese Firma hat Aktiven und Passiven der Kollektivgesellschaft «Gebr. Geißer», in Wädenswil, übernommen. Die Firma verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur: Betrieb eines Kinematographentheaters, Handel mit Radioapparaten und Grammophonen, sowie verwandten Artikeln.

17. Januar 1944.

Stiftung Personalfürsorge der Urbantonfilm-Theater AG., in Zürich. Unter diesem Namen besteht auf Grund der öffentlichen Urkunde vom 4. Januar 1944 eine Stiftung. Diese bezweckt die Förderung der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Fürsorge des Personals der Firma «Urbantonfilm-Theater AG.» in Zürich. Der Zweck soll erreicht werden: a) durch einen Unter-